

Pommersche Zeitung



Führende Tageszeitung Pommerns • Parteiamt. Zeitung der NSDAP Gau Pommern
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

4. Jahrgang

Sonnabend, den 10. August 1935

Ausgabe 41

Verlag und Druckerei: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Große Straße 2. Vertriebsstellen: Stettin, Große Straße 2. Druck: P. Hefenland G.m.b.H., Stettin, Schloßstraße 10. Bezugspreis: monatlich 2,00 Mark einschließlich Post- und Vertriebskosten. Einzelhefte 10 Pf. (außerhalb 15 Pf.).

Heute lesen Sie:

Programm des Parteitages 1935

Der Aufmarsch der Bewegung und die Ansprachen des Führers

An den Särgen von Taschenhof

Dr. Ley überbringt die Grüße des Führers

Ziel: „Ein Sowjetdeutschland“

Wunschtraume der Moskauer Komintern

Halbmast für Italiens Arbeitsminister

Einzelheiten zum Absturz des Flugzeuges

Die Täter von Düsseldorf

Mitglieder katholischer Jungcharren

Jubiläumfahrt der „Europa“

100. Rundfahrt über den Atlantik

Toulon nach der Meuterei — ein Schlachtfeld

Senegal-Scharfschützen gegen weiße Arbeiter eingesetzt — Nach dem nächtlichen Straßentamp — Meuterer plünderten die Geschäfte — Truppenverstärkungen in der Innenstadt — Die Aufrührerbewegung in Frankreich nimmt noch immer zu

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

up Toulon, 9. August.

Der französische Kriegshafen Toulon, der am Donnerstag der Schauplatz eines blutigen kommunistischen Aufstandes war, gleicht auch am Freitagabend noch, also 24 Stunden nach den heftigen Unruhen, in einzelnen Stadtteilen einem Schlachtfeld, im Stadtkern aber einem Feldlager. Die Nacht und den ganzen Tag über sind aus der Umgebung Truppen und Mobilgardisten eingetroffen. Starke Patrouillen von Mobilgardisten und Senegalesen durchkreuzen fortwährend die Straßen, die noch allenthalben Spuren der heftigen Kämpfe zeigen. Dies gilt vor allem von den beiden Hauptstraßen Rue d'Alsace und Rue de Cannes, deren Schaufenster zum großen Teil in Trümmern liegen und deren Laternen Scheiben durchweg eingeschlagen worden sind. Eine ganze Reihe von Laternen sind umgeschlagen worden. Hier tobte wohl in den heftigen Abendstunden der größte Kampf.

Verstärkter Belagerungszustand

Der Bürgermeister von Toulon hat Maueranschläge anbringen lassen, durch die ein verstärkter Belagerungszustand verkündet wird. Er fordert die Bevölkerung auf, sich nicht unruhig auf der Straße aufzuhalten und durch ihr Benehmen zu Unannehmlichkeiten Anlaß zu geben. Sie solle früh schlafen gehen, spätestens um 21 Uhr. Nur wer sich nach dieser Zeit noch auf der Straße aufhält, könne gewissen Schwierigkeiten ausgesetzt sein.

Schwerbewaffnete Truppenabteilungen bewachen alle militärischen und behördlichen Gebäude sowie auch andere strategisch wichtige Punkte, wie z. B. die Elektrizitätswerke, die durch einen Korridor von Senegaltruppen geschützt werden. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Dritten Republik, daß farbige Soldaten zum Schutz für die Verteidigung wichtiger Gebäude und zur Bewachung anderer lebenswichtiger Zentren eines französischen Kriegshafens eingesetzt wurden.

Scheinwerfer beleuchten die Szene

Die Taktik der Aufreißer war ganz ähnlich der, wie sie in der Nacht zuvor in Straß entworfen wurde. Die kreisenden Arbeiter gelfen jedesmal in kleinen Gruppen die Mobilgardisten an und suchten das Weite, sobald starke Polizeikräfte gegen sie angezettelt wurden. Um ihre Gewissen bei der Nacht zu untergraben, giffen andere Gruppen die Mobilgardisten an in Stadtteilen, die von dem Punkt des ersten Angriffes entfernt gelegen waren. An einigen Punkten waren Dachhäuser in Aktion getreten, die in die dunklen Straßen hinabstrahlten, nachdem die Straßenlaternen durch Steinwürfe zum Verlöschen gebracht worden waren. In diesen Fällen aber waren bald Marinetruppen zur Stelle, die kraftvolle Kriegsschiffsscheinwerfer an den Straßenecken aufstellten, in deren großem Licht dann die Straßen gesäubert wurden. Die streikenden Arbeiter bedienten sich auch noch eines anderen Kampfmittels als von Gewehren, Pistolen und Pistolensteinen. Sie bedekten die Gräben, die sich durch die Stadt, vor allem im Hafenviertel, ziehen und die mit Eisenplatten gedeckt sind, auf, so daß die Pferde der bereiteten Mobilgardisten in die schmalen Gräben stürzten und ihre Reiter abwarfen. Außerdem gingen sie mit Messern gegen die Pferde vor und durchschnitten ihnen die Sehnen der Hinterbeine. In Toulon wurde auch das Verlagsgelände der Zeitung „Petit Boir“ von den Aufreißern völlig demoliert.

Die Zahl der Toten wird am Freitagabend mit zwei angegeben. Verletzt wurden mehr als 50 Personen, davon liegen mehrere mit sehr schweren Wunden im Krankenhaus.

Senegalneger auf Posten

Alle öffentlichen Gebäude, insbesondere diejenigen, gegen die die Aufreißer nächtliche Sturmangriffe unternommen haben, wie der Bahnhof, die Post, die Präfektur und der Justizpalast, werden von Wachkommandos besetzt. Die Senegal-Scharfschützen haben mit aufgestellten Seitengewehr seit Donnerstagabend die Post durch Wäpferketten gesichert. Marinetruppen bewachen weiter die Marinepräfektur, während unbewaffnete Matrosen vor den einzelnen Gebäuden und Werkstätten des Arsenal Posten stehen.

An Thomas Mann

„Die Freiheit des Geistes ist — heilig“

Von Professor Dr. H. Erhard

Es ist nachgerade üblich geworden, daß sich Emigranten als die alleinigen Vertreter deutscher Wissenschaft und Kultur bezeichnen. Durch ihre „Vertreibung“ aus Deutschland sei der deutschen Wissenschaft ein unerklärlicher Verlust entstanden; es gehe nun mit der Wissenschaft in Deutschland unaufhaltbar bergab.

Wenn wir die Gewähr hätten, daß die Welt in ruhiger und vorreingekommener Weise Stellung zu solchen Fragen nähme, bräuchten wir nichts zu erwidern. Aber wenn z. B. in gebildeten Kreisen in England von neueren deutschen Geschichtsschreibern nur Emil Ludwigs (Kohn), von Romanhistorikern nur Lion Feuchtwanger und von Kunsthistorikern nur Remarque bekannt sind, dagegen Namen wie Hans Grimm, von Münchhausen und Beumelburg völlig unbekannt bleiben, dann dürfte uns Deutschen wohl gestattet sein, zur Frage der Kultur im Dritten Reich Stellung zu nehmen, um so mehr, als wir uns damit in gerechter Abwehr gegen tägliche Angriffe befinden.

Ich nehme Bezug auf einen Angriff von Thomas Mann in einem öffentlichen Vortrag in Zürich vom rosen geschmückten Podium aus und auf ein meinen jüdischen Fachkollegen und mir gelandtes Rundschreiben meines in Moskau sitzenden Kollegen Julius Schatzel, dem wegen seiner fortgesetzten gehässigen Angriffe auf sein ehemaliges Vaterland, Deutschland, die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen wurde. Da ich mich nicht in allgemeinen Phrasen ergen will, beschränke ich mich auf mein Fachgebiet.

Thomas Mann hat von einem fürchterlichen Niedergang der wissenschaftlichen Produktion

Unruhiges Ausland — Prozession der Heuchler

Bild 1: Bei einem Streik in einer Strumpffabrik in Philadelphia wurde ein Polizist mit einer Milchflasche so schwer verletzt, daß man ihn im Krankenauto abtransportieren mußte. — Bild 2: Arbeitslosen-tumulte vor dem New Yorker Rathaus. Im Vordergrund eine zusammengebrochene Frau. — Bild 3: Hier ist die Heuchelei auf die Spitze getrieben. An allen Ecken und Enden der Welt fordern die kommunistischen Aufreißer täglich zahlreiche Tote und Verletzte, aber die Angehörigen des Compton-Propaganda-Komitees, einer offiziellen katholischen Organisation, demonstrieren gemeinsam mit Juden gegen die religiöse Verfolgung in Deutschland und die Unterdrückung der Juden vor dem Deutschen Konsulat in New York auf dem Batterie-Platz.

Photos: Weltbild (2), Ny. Times (1)

